

**Referent: Prof. Dr. Ernst Eypasch**

**Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Heilig Geist-Krankenhaus Köln**

## Stuhlinkontinenz - Heilung durch Darmschrittmacher Bessere Therapie-Ergebnisse für mündige Patienten

Die Inkontinenz, das heißt. Undichtigkeit für Urin oder Stuhl ist längst zu komplex, um nur eingleisig von einer medizinischen Fachgesellschaft behandelt zu werden. Die Zeit der therapeutischen Alleingänge einzelner operativer Fachdisziplinen bei unwillkürlichem Verlust von Urin oder Stuhl ist ohnehin vorbei, zumal wenn solche Beschwerden von Senkungsproblemen des Beckenbodens überlagert sind. Die unbefriedigenden Ergebnisse von Hebungoperationen oder auch aufwändigen Rekonstruktionen an Blasen- oder Darmschließmuskel haben dazu geführt, dass in den letzten 15 Jahren durch die Einführung verträglicher Kunststoffnetze und elektronischer Schrittmachersysteme -einem Herzschrittmacher vergleichbar- die Behandlungsergebnisse deutlich verbessert worden sind.

Biokompatible verbleibende Kunststoffnetze, die durch eine Bauchoperation oder einen Eingriff vom Damm her in Schlüssellochtechnik eingebracht werden, sind heute geeignet, krankhafte Absenkungen von Enddarm, Scheide und Blase zu beheben. Dauerhaft implantierte Schrittmachersysteme mit winzigen Stimulationselektroden

an Blase oder Enddarm vermögen sowohl die Schließmuskelfunktion als auch die koordinierte Entleerung entscheidend zu verbessern. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings eine sehr differenzierte Diagnostik und ein informierter, mündiger und gut kooperierender Patient. Erfolgreiche Operationen der Stuhl- oder Harninkontinenz führen dann auch zu einer messbaren und für den Patienten angenehmen Verbesserung oder Wiederherstellung der Lebensqualität.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft – in früheren Jahren noch Inkontinenzhilfe genannt – verkörpert die erforderliche Interdisziplinarität der medizinischen und pflegerischen Berufsgruppen und lebt den intensiven Informationsaustausch zum Vorteil des Patienten. Die wichtigen Kerndisziplinen wie Urologie, Gynäkologie, Chirurgie mit Coloproktologie werden ergänzt durch die Radiologie mit ihren bildgebenden Verfahren sowie die Innere Medizin und auch die Neurologie für komplexere Funktionsstörungen. Der wissenschaftliche Jahreskongress der Deutschen Kontinenz Gesellschaft hat auf diesem Hintergrund das Potential, bis zu 2000 Mediziner und Pflegekräfte zu einem interdisziplinären Informationsaustausch zusammen zu bringen.

Das getrennt vom Kongress stattfindende Patientenforum gibt betroffenen Menschen mit Inkontinenz und Interessierten die Gelegenheit, Fragen an die versammelten Experten aus allen Fachrichtungen zu

stellen. Das Patientenforum bietet daher die Möglichkeit, sowohl die Inkontinenz aus der Tabuzone des Verschweigens heraus zu holen, als auch informierte Bürger gezielt zu informieren, um mit ihrem Arzt, ihrem Physiotherapeuten oder mit ihren betreuenden Pflegepersonen die richtige Therapie auszuwählen.

Am Heilig Geist-Krankenhaus in Köln besteht seit fast 15 Jahren die interdisziplinäre „Initiative Beckenboden“, die sich intensiv mit den genannten Beckenbodenerkrankungen wie Senkungsbeschwerden und Inkontinenzproblemen befasst. Für das interdisziplinäre Ärzteteam des Heilig Geist-Krankenhauses ist es daher eine große Freude und hervorragende Gelegenheit, sowohl den wissenschaftlichen Austausch auf dem Kontinenzkongress voran zu treiben, als auch zur Information und Aufklärung bereits Betroffener oder an dem Problem interessierter Menschen entscheidend beizutragen.